Alt-Katholische Gemeinden
Mannheim – Ludwigshafen
Heßloch
Juli 2020 – September 2020

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Leben zwischen Krisenmodus und Normalität - Problemen und Kreativität

Liebe Gemeinde,

haben Sie auch öfter das Gefühl in einer „Zwischenzeit“ zu leben? Einerseits kann man nicht längerfristig planen, weil man nicht weiß, welche Bedingungen und Regelungen in einigen Tagen oder gar Wochen oder Monaten gelten werden. Andererseits geht das Leben auch weiter und bleibt nicht stehen. Nach dem Lockdown ist wieder eine gewisse „Normalität“ eingekehrt, die dennoch noch sehr weit von „normal“ entfernt ist.

Auch als Kirchengemeinde tun wir uns schwer in diesen Monaten. Zum einen, weil die Kontaktbeschränkungen, Abstands- und Hygieneregeln genau das verhindern sollen, was uns als Gemeinde doch so wichtig ist: die (auch physische!) Gemeinschaft und Nähe – und zum anderen, weil die sich ständig verändernden Vorschriften und Regelungen eine längerfristige Planung nur schwer zulassen. Die beiden Sondergemeindebriefe waren ein Ausdruck dieses Problems. Nun wagen wir den Versuch von etwas mehr „Normalität“ und planen wieder etwas längerfristiger und auch einzelne Veranstaltungen über die Gottesdienste hinaus – immer natürlich unter dem Vorbehalt, dass sich auch alles wieder ändern kann. Aber das gehört in diesen Zeiten halt einfach dazu. Wir versuchen in dieser Zeit kreative Lösungen für die Probleme zu finden, damit trotz allem ein kleines bisschen Gemeindeleben wieder möglich wird. Auch im Alltag werden wir gerade in dieser Zeit immer wieder vor Probleme gestellt, die uns herausfordern und die uns vielleicht auch Sorgen oder Ängste bereiten. Ich wünsche uns allen, dass wir mit einer großen Portion Vertrauen – **in Gott**, der an unserer Seite steht / **in uns selbst**, mit unseren Fähigkeiten / und **in unsere Mitmenschen**, die unser Leben teilen – Lösungen für die Probleme dieser Zeit finden werden. Und ich wünsche uns, dass wir die Problemen unseres Lebens – besonders in dieser Coronazeit – auf die gleiche Weise betrachten können und die gleichen positiven Erfahrungen machen dürfen, wie sie in der nachfolgenden Geschichte „Die Geschichte vom Problem“ geschildert werden.

Ich wünsche Euch und Ihnen eine schöne Urlaubszeit – wie auch immer sie in diesem Jahr aussehen wird. Bleiben Sie vorsichtig und gesund!

Eure / Ihre

Pfarrerin Sabine Alasani

„Die Geschichte vom Problem“

Es war einmal ein Problem, das sehr traurig und unglücklich war, weil alle Menschen darüber schimpften und es verfluchten. Dabei fing alles so spannend an. In der Problementstehungsfabrik hatte man ihm in der Endkontrolle gesagt, dass es eine großartige Bestimmung habe und den Menschen ganz besondere Momente in ihrem Leben bringen würde. Voller Freude und Tatendrang machte sich das Problem daran, die Menschenwelt zu besuchen. Doch anfangs wollte es niemand beachten, es war noch zu klein, ein kleines Problemchen. Genährt durch das Verdrängen und Wegschieben der Menschen, wuchs es zu einem beachtlichen Problem heran. Jetzt wurde es beachtet, allerdings zog es auch schon den ersten Missmut auf sich. Es wuchs weiter und wurde größer und größer. Die Beschimpfung der Menschen schlug in Resignation um. Bis eines Tages das Korsett der Resignation gesprengt wurde und ein junger Mann mit seinem Sohn das Problem betrachtete. „Das wird keine leichte Aufgabe“, sagte der Mann zu seinem Sohn. „Da haben wir ja ein richtiges Problem, Paps, oder?“ „Lass dich nicht einschüchtern, mein Sohn. Ein Problem ist nichts weiter als eine Herausforderung, eine Aufgabe, die es zu lösen gilt – mehr nicht. Eine Hürde, die wir gemeinsam überspringen werden. Vielleicht müssen wir hierfür neue Sichtweisen und Standpunkte einnehmen, uns weiterentwickeln. Auf alle Fälle ist ein Problem FÜR uns da.“ „Wie kann etwas FÜR uns sein, wenn wir Schwierigkeiten damit haben?“ „Weil wir daran wachsen werden, mein Sohn. Und nachdem wir es bewältigt haben, werden wir anderen Menschen helfen können, wie sie solch ein Problem lösen können.“ Das Problem lauschte im Hintergrund gespannt und freute sich darauf, dass nun endlich jemand den Mut fasste und sich seiner annahm. „Weshalb bist du so sicher, Paps?“ „Wenn ein Problem gegen uns wäre, müsste es CONTRABLEM heißen – tut es aber nicht“, zwinkerte er seinem Sohn zu. Und das Problem verstand nun, welchen besonderen Moment es den Menschen brachte. Kleine Probleme versprachen kleine Entwicklungsschritte, große Probleme hingegen gingen einher mit großen Entwicklungen.

Foto: Tillmann

100 Jahre kirchliches Frauenwahlrecht 2020

Vor 100 Jahren wurde das kirchliche Frauenstimmrecht in Baden eingeführt.

Vom rechtlichen Standpunkt betrachtet, waren Alt-Katholikinnen bis 1920 keine Gemeindemitglieder im vollen Sinne. Aufgrund der kirchlichen Gesetzgebung hatten Frauen nicht dieselben Rechte und Pflichten wie die männlichen Mitglieder. In den 1880er Jahren begannen erste Schritte einer Vernetzung alt-katholischer Frauen. Maßgeblich war dabei Therese von Miltitz, eine ehemalige Dresdner Hofdame, die seit ihrer Pensionierung in Bonn lebte. Etwa gleichzeitig setzte sich in Baden Mathilde Rüdt von Collenberg, für die Vernetzung badischer Frauen ein. Nach über einem Jahrzehnt erfolgte die Gründung eines Dachverbandes. Vertreterinnen der Frauenvereine Köln, Mannheim, Heidelberg und andere bildeten einen Ausschuss und bereiteten die Verbandsgründung am 8. September 1912 vor.

Im September 1913 stellte erstmals dieser Verband der Alt-Katholischen Frauen einen Antrag an die Synode. Er forderte, Frauen fakultativ im Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung mit beratender Stimme einzubeziehen. Diese Frauen sollten anteilig der Gemeindegröße mit einem Drittel vertreten sein. Doch leider war die Zeit dafür noch nicht reif und so wurde der Antrag abgelehnt. Fünf Jahre später wurde das Wahlrecht gesetzlich fixiert. Somit konnten Frauen in Deutschland bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 erstmals auf nationaler Ebene ihr Wahlrecht nutzen. Der Vorstand des Bundes Alt-Katholischer Frauen stellt bei Bischof Moog 1919 den Antrag, Frauen das kirchliche Wahlrecht zu gewähren.

„Das badische Staatsministerium hat unterm 29. Oktober d. J. Nr. 25882 beschlossen, auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes vom 18. März 1920, die Änderung des Ortskirchensteuergesetzes betreffend, zu genehmigen, dass entsprechend dem Beschluß der 25. Synode der Alt-Katholiken des Deutschen Reichs vom 26./27. Mai 1920 die Stimmberechtigung und Wählbarkeit auf das weibliche Geschlecht für die

Wahlen, die in Baden nach dem Ortskirchensteuergesetz und dem Landeskirchengesetz von Angehörigen des alt-katholischen Bekenntnisses vorzunehmen sind, ausgedehnt wird.“

So die Verlautbarung des katholischen Bischof Dr. Georg Moog, zu lesen im Alt-Katholischen Kirchenblatt vom 25. November 1920. Nachdem die Synode das kirchliche Frauenstimmrecht beschließt, wird zum ersten Mal am 1. Advent 1921 der Frauensonntag (durch bischöfliche Anordnung genehmigt) gefeiert. Es sollten weitere Jahre vergehen bis am 26. November 1988 die erste Diakonin in Deutschland geweiht wurde. Am 3. Mai 1989 beschloss die deutsche Bistumssynode in Mainz die Ordination der Frauen für das dreigeteilte Amt: Diakonin, Priesterin, Bischöfin. Mit Rücksicht auf die Schwesterkirchen wurde die sofortige Ausführung zurückgestellt. Der Bischof erhielt den Auftrag, die Einvernehmlichkeit mit den anderen Kirchen der Utrechter Union anzustreben. Die 51. Ordentliche Bistumssynode 1994 sprach sich für die vollständige Öffnung des geistlichen Amtes für Frauen aus. Sie beschloss in geheimer Abstimmung folgendes: "In der Kirche haben Männer und Frauen die gleichen Rechte. Insbesondere können Frauen und Männer gleichermaßen zum apostolischen Dienst des Diakonats, Presbyterats und Episkopats ordiniert werden." Der 2. Beschluss dieser Synode erklärte in geheimer Abstimmung: "… Frauen haben im Bereich des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland von jetzt an den gleichen Zugang zum ordinierten Amt wie Männer." Das bedeutet, dass in der Kirche Männer und Frauen die gleichen Rechte haben und insbesondere Frauen und Männer gleichermaßen zum apostolischen Dienst des Diakonats, Presbyterats und Episkopats ordiniert werden können. Diese Bestimmung wurde in der Synodal- und Gemeindeordnung des deutschen Bistums festgeschrieben.

Am 27. Mai 1996 erfolgte durch Bischof Joachim Vobbe die Weihe der ersten beiden Frauen zu Priesterinnen. Mit der Priesterweihe 2019 durch Bischof Matthias Ring, bei der auch zwei Frauen dabei waren, sind nun insgesamt zehn Priesterinnen in Deutschland tätig.

Bischof Dr. Matthias Ring ernannte Priesterin Anja Goller (Bonn) zur neuen Generalvikarin. Sie wird ab 1. September 2020 als Generalvikarin die ständige Stellvertreterin des Bischofs sein. Damit ist sie die erste Frau in dieser Position in der rund 150-jährigen Geschichte der alt-katholischen Kirche.

In den vergangenen 100 Jahren ist in Sachen Gleichberechtigung durch die Berufung in die verantwortlichen Ämter der Kirche für alt-katholische Frauen viel geschehen.

Es war ein langer Weg von der Einführung des kirchlichen Frauenwahlrechts bis zur Ordination von Frauen in alle Ämter.

Und: Es gibt noch sehr viel zu tun. „Damenwahl – auch in der Kirche?“ Frauen sollen ermutigt werden für kirchliche Ämter zu kandidieren.

Sonja Barth

DATUM?	WANN?	WAS?	WO?
18.07.2020	18:00 Uhr	Präsenzgottesdienst	Schlosskirche
19.07.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
26.07.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
01.08.2020	18:00 Uhr	Präsenzgottesdienst	Schlosskirche
02.08.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
09.08.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
16.08.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
23.08.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
29.08.2020	18:00 Uhr	Präsenzgottesdienst	Schlosskirche
30.08.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
06.09.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
08.09.2020	19:00 Uhr	Gesprächskreis	Vor der Schlosskirche oder Sakristei
12.09.2020	18:00 Uhr	Präsenzgottesdienst	Schlosskirche
13.09.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
20.09.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
22.09.2020	19:00 Uhr	Gesprächskreis	Vor der Schlosskirche oder Sakristei
26.09.2020	12:00 Uhr	Picknick (bei gutem Wetter!), siehe Seite 8	Luisenpark
	18:00 Uhr	Präsenzgottesdienst	Schlosskirche

DATUM?	WANN?	WAS?	WO?
27.09.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
04.10.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst über Zoom	siehe unten
		Vorankündigungen	
13.10.2020	19:00 Uhr	Gesprächskreis	Vor der Schlosskirche oder Sakristei
27.10.2020	19:00 Uhr	Gesprächskreis	Sakristei Schlosskirche

Präsenz-Gottesdienste Bitte möglichst im alt-katholischen Pfarramt anmelden.
Zoom-Gottesdienste Zugangsdaten sind über das alt-katholische Pfarramt erhältlich

Gottesdienst und Gesprächskreis

Gottesdienste

Über die Zoom-Gottesdienste hinaus sind nun auch wieder Gottesdienste und einzelne Veranstaltungen in der „realen Welt“ geplant. Aufgrund der Corona Regelungen versuchen wir diese jedoch so weit wie möglich „draußen“ zu machen. Für die **Präsenzgottesdienste** in der Schlosskirche bedeutet das: sofern das Wetter es erlaubt, werden wir die Gottesdienste vor der Kirche feiern. Die Maske brauchen Sie in diesem Fall nur auf den Wegen zum Platz / vom Platz weg und zur Kommunionausteilung. Auch das Singen ist draußen erlaubt.
Sollte das Wetter schlecht sein, findet der Gottesdienst in der Schlosskirche statt. Hier gilt durchgängige Maskenpflicht (zumindest zum jetzigen Zeitpunkt).
Bitte meldet Euch zu den Präsenzgottesdiensten – wenn möglich - vorher im Pfarramt an.

Gesprächskreis

Sofern das Wetter und die Temperatur es erlauben, treffen wir uns vor der Kirche. Sollte dies nicht möglich sein, findet das Treffen in der Sakristei statt, dann gilt ebenfalls die Maskenpflicht.

Bei allen Veranstaltungen – ob drinnen oder draußen – gilt:
Abstandsregelungen und Hygienevorschriften unbedingt beachten!!!

Picknick im Luisenpark:

Wenn das Wetter es erlaubt, wollen wir uns am **Samstag, 26. September 2020 um 12:00 Uhr** im Luisenpark zum Picknicken treffen; Treffpunkt: Haupteingang. Aufgrund der strengen Hygienevorschriften unseres Bistums bringt bitte eigenes Geschirr und eigenes Essen und Getränke mit.

So haben wir die Möglichkeit, einander endlich einmal wieder zu sehen (beim Picknick auch ohne Maske!) – und ein wenig Zeit miteinander verbringen zu können. Trotz der Wiedersehensfreude gilt aber natürlich auch bei dieser Veranstaltung: **Bitte auf die Abstandsregelungen achten!**

Von Seiten des Parks gilt eine Maskenpflicht für alle Orte, an denen es „eng“ wird: Anstehen an der Kasse, Kiosk, WC…- deshalb bitte trotzdem eine Maske mitbringen.

Um 18:00 Uhr ist dann ein Gottesdienst zum Thema „Natur/Schöpfung“ vor der Schlosskirche geplant.

Bei schlechtem Wetter muss das Picknick leider entfallen. Der Gottesdienst findet in diesem Fall in der Kirche statt.

Bitte meldet Euch zum Picknick und/oder Gottesdienst bis zum 24. September per Mail oder Telefon an. (telefonisch wegen Urlaubszeit bitte erst ab 30. August) Der Eintritt ist von jedem selbst zu tragen. Sollte dies aus finanziellen Gründen für jemand nicht möglich sein, so kann er sich gerne im Pfarrbüro melden. Aus finanziellen Gründen soll niemand auf die Teilnahme verzichten müssen!

Gottesdienste Heßloch Christuskirche

04.10.2020	17:00 Uhr	Eucharistiefeier

ALT-KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE Heßloch:

CHRISTUSKIRCHE **Helmut Hahn** (KV), Hahnenhof,
Dalbergstr. 13, 67596 Dittelsheim-Heßloch
Tel. 06244 / 9 07 27 27

KONTO: Wormser Volksbank (Zweigstelle Dittelsheim-Heßloch)
IBAN: DE12 5509 1200 0066 8918 01
BIC: GENODE61AZY

300 Jahre Grundsteinlegung der Schlosskirche

Vor 300 Jahren, am 2. Juli 1720, dem Fest Mariae Heimsuchung, legt Kurfürst Carl III. Philipp von der Pfalz den Grundstein zur Mannheimer Schlosskirche und damit zum neuen kurfürstlichen Residenzschloss. Vorausgegangen waren Auseinandersetzungen mit dem reformierten Kirchenrat in Heidelberg um die Nutzung der dortigen Heilig-Geist-Kirche und um den Heidelberger Katechismus. Die Weihe des Grundsteins nimmt der Wormser Weihbischof Johann Baptist Gegg vor. Die Grundsteinlegung selbst erfolgt durch den Kurfürsten persönlich. An der Feierlichkeit nehmen auch die Tochter des Kurfürsten, Elisabeth Auguste Sophie von der Pfalz und ihr Gemahl Joseph Carl von Pfalz-Sulzbach (die Eltern der späteren Kurfürstin Elisabeth Auguste) teil. Natürlich nehmen auch die Minister des Hofes und andere Hofherren und der Stadtrat an diesem denkwürdigen Spektakel teil, welches in ein Fest im Palais Oppenheimer am Mannheimer Marktplatz seine Fortsetzung findet. Dort wohnt in den Wintermonaten der Kurfürst, während er im Sommer seine Residenz im nahen Schwetzingen hat. Nach elf Jahren Bauzeit wird am 6. Mai 1731 die Schlosskirche durch den Wormser Weihbischof Johann Anton Wallreuther geweiht und im November des gleichen Jahres kann Carl Philipp sein noch lange nicht vollendetes Residenzschloss beziehen. Seit fast 150 Jahren ist unsere Gemeinde nun Gast im Mannheimer Schloss und schreibt die Geschichte des Schlosses und seiner Hofkirche in die Zukunft weiter.

Alexander Wischniewski

Hauskreis

Was ist eigentlich ein Hauskreis?

Ihr kennt das Problem der Corona-Zeit: Miteinander Gottesdienst feiern ist nur mit großen Auflagen möglich, an die Begegnung im Kirchenkaffee nicht mal zu denken.

Aber wie können wir zusammenkommen, uns über Gott und die Welt austauschen, miteinander in Beziehung sein?

In vielen Gemeinden gibt es die Tradition der Hauskreise. Man trifft sich regelmäßig in Gemeinderäumen oder in privaten Häusern oder Wohnungen. Hier wird in einem kleinem Kreis in der Bibel gelesen, man tauscht sich über das Gelesene aus, erzählt aus dem eigenen Leben, singt, betet oder meditiert miteinander.

Aber Hauskreis ist nicht gleich Hauskreis. Es gibt natürlich auch viele andere Begegnungsmöglichkeiten. Bei Walken im nahegelegen Wäldchen über eine Bibelstelle nachzudenken, gemeinsam zu kochen, Bücher zu lesen oder sich Filme anzusehen.....

Interesse? Hast du Lust, nach Feierabend noch mal rauszugehen?

Und wie könnte ein passender Hauskreis für dich aussehen?

Ruf doch mal an unter 0171 2136313 (Sabine Clasani) oder schreibe uns eine E-Mail an mannheim@alt-katholisch.de.

Neue Erfahrungen im Unterricht

Power People

Liebe Freunde des Chors Power People

Wir lassen uns nicht unterkriegen und sind weiter in Verbindung.

Leider dürfen wir im Moment nicht zusammen singen. Aber alle 14 Tage sehen wir uns per ZOOM zum Gedankenaustausch und planen weiter für die Zukunft.

Besprechung am 24.6.2020 per ZOOM

Unser neuestes Gospelchor-Outfit

Anfang Juli haben wir uns endlich mal wieder - mit Abstand - im Luisenpark getroffen. Leider zu einem weniger schönen Anlass: Wir verabschiedeten unseren Tenor Josef nach Spanien. Er erhielt ein Bild des Chors, gezeichnet von Hildegard, und eine Aufbesserung der Reisekasse.

Alle Berichte und Bilder finden Sie auf unserer Homepage www.power-gospel.de, Facebook: Gospelchor Power People

KREISE IM UADRAT

Diakonie
Kontakt: Diakon Günter J. Barth
Email: gj-barth@web.de

Schlosskirchentrio
Homepage: www.schlosskirchentrio.de

Frauenverein
Kontakt: Rosi Schuchardt
Telefon: 0621 / 77 46 35

Offener Frauengesprächskreis
Kontakt: Sonja Barth
Telefon: 0621 / 81 38 66

Glaubensgesprächskreis
Kontakt: Klaus Georgi
Email: klaus-georgi@web

Pfarrbüro
Pfarrerin Sabine Clasani
M 7, 2, 68161 Mannheim
Telefon: 0621 / 21 363
Mobil: 0171 2136313
Telefax: 0621 / 15 68 91 7
Email: mannheim@alt-katholisch.de

Geistliche im Ehrenamt
Priester Jürgen Wellenreuther
Telefon: 06205 / 2868129
Priester Alexander Wischniewski
Mobil: 01704783237
Email: alexander.rn@gmx.de
Diakon: Günter J. Barth
Telefon: 0621 / 813866
Email: gj-barth@web.de

Power People - more than Gospel
Kontakt: Chorleiter Daniel Fieß
Email: kontakt@power-gospel.de
Homepage: www.power-gospel.de

Förderkreis Schlosskonzerte
Künstlerischer Leiter: Stefan Nily
Email: stefan.nily@web.de

Homepage der Gemeinden
Kontakt: Rolf Külper
Email: rolf.kuelper@kabelmail.de

Gemeindebriefredaktion
Kontakt: Peter Pierrot
Email: Gemeindebrief.AKMALU@t-online.de

Kirchenvorstand
Mannheim:
Sonja Barth / email: sk.barth@mail.de
Telefon: 0621 / 813866
Ludwigshafen:
Rolf Külper / email: rolf.kuelper@kabelmail.de

Konto: Alt-Katholische Kirchengemeinde
MANNHEIM:
Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE72 6005 0101 7496 5005 88
BIC: SOLADEST600
LUDWIGSHAFEN:
Evangelische Bank
IBAN: DE02 5206 0410 0005 0208 83
BIC: GENODEF1EK1

Herausgeber: Alt-Katholische Gemeinden Mannheim – Ludwigshafen,
Redaktion: Pfarrerin Sabine Clasani (verantwortlich), Sonja Barth, Rolf Külper
Anschrift .der Redaktion: M 7, 2, 68161 Mannheim Email: Gemeindebrief.akmalu@t-online.de
Layout: Peter Pierrot, Rolf Külper

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Gemeindemitglieder verteilt.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgaben wird rechtzeitig bekannt gegeben